







Wahrhafte Abbildung  
der  
feurigen Kugel

10.

de  
an  
sic  
'at  
die  
va  
on  
ch  
ch  
h  
na  
sp  
lit  
er  
  
lle  
de  
c  
es  
n  
er  
en  
he  
ch  
st  
ch  
g  
m  
le  
h



welche den 29. Aug. 1765. Abends zwischen 8 und 9. Uhr bey dem Berg  
ge Landscron, ohnweit Görlitz, vom Himmel gefallen, und von vielen  
auf dem Berge nicht ohne großes Entzücken gesehen worden



**A**lle Begebenheiten, welche sich in dem Reiche der Natur, sowohl ordentlich, als außerordentlich zutragen, sind würdig, aufgezeichnet zu werden. Sie zeugen allesamt von der unermesslichen Größe eines ewigen und allmächtigen Schöpfers und feuern rechtschaffene Christen zu desto mehr kindlicher Verehrung desselben an, ja, auch die Ruchlosen werden dadurch oftmals von ihren bösen Wegen abgezogen, und zu wahrer Buße und Bekehrung, folglich auch zu ihrer ewigen Wohlfarth, geleitet. Die wahre Weißheit ist bey allen solchen Vorfällen beschaftiget, dieselben also anzuwenden, daß ihr äußerer und innerer, ihr gegenwärtiger und zukünftiger Zustand dadurch glücklich gemacht werden möge. Sie fraget bey guten und bösen Begebenheiten: Was des grossen Regenten der Welt Wille sey? Sie siehet mit unverwandten Augen auf Gott und dessen Absichten, weil kein Unglück in der Stadt, im Lande ist, das der Herr nicht thue, sondern Glück und Unglück, Armuth und Reichthum, Leben und Todt von Gott kommen. Sie gebrauchet alles Glück oder Unglück zu Errichtung einer nähern Bekanntschaft mit Gott. Sie kennet die unveränderliche Güte, Liebe und Weißheit des Allmächtigen mit solcher Ueberzeugung, daß sie glaubt, daß eher Berge weichen, und Hügel hinfallen, ehe die Gnade Gottes von ihr weiche. Sie weiß, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen müssen. Sie kennet Gottes Macht und Stärke, und verehret dieselbe in heiliger Stille, und erwartet das Ziel seiner anbetenswürdigen Rath:

Maßschlüsse in ruhiger Gelassenheit. Er bleibet die Liebe und der  
allergütigste Vater, wenn auch seine Straf-Gerichte in ganzen Län-  
dern wüthen. Seine Absichten gehen auf das Ewige. Die Selig-  
machung so vieler Million tausend Seelen sind das Ziel seiner Straf-  
Gerichte. Dieses erkannte dort Elyhu, wenn er zu Hiob saget: Sie-  
he, das alles thut Gott zwey oder drey mal mit einem jeglichen, da-  
er seine Seele herum hohle aus dem Verderben, und erleuchte ihn  
mit dem Lichte der Lebendigen. Er will durch solche außerordentlich  
Zeichen denen Einwohnern zur Buße und Besserung ruffen, und sprich  
gleichsam durch dieselben, wie dort zu den fühllosen Israeliten: So ih-  
über dieß noch nicht gehorchet, so will ich es noch siebenmal mehr ma-  
chen, euch zu strafen um eurer Sünde, daß ich euern Stolz und Haß  
starrigkeit breche. Geneigter Leser, das den 29. Aug. a. c. bey Görlitz  
gesehene Himmels-Zeichen ist ohnfehlbar ebenfalls eine Ermunterung des  
großen Gottes zur Buße.

Es war in Gestalt einer feurigen Kugel so groß, als der volle  
Mond, und um desto fürchterlicher anzusehen, je mehr die einbrechende  
Nacht solches desto glänzender sehen ließ. Ermeldten 29. Aug. a. c.  
zwischen 8. und 9. Uhr Abends that sich der Himmel auf, und diese  
feurige Kugel stürzte sich mit Schrecken vieler tausend, tausend Men-  
schen in der Gegend des Berges Landscron, ohnweit Görlitz, hernieder,  
welchen Sturz ein erschrecklicher Feuerstrahl begleitete, und die armen  
Einwohner in dortigen Gegenden sowohl, als auf die 10. und mehr  
Meilen Weges umher, in Furcht und Zittern setzte. Ach! daß sich  
doch ein jeder dadurch zur Erkenntniß seiner Sünden und wahrer Bus-  
se und Besserung bewegen liesse. Solche Zeichen gehen gemeiniglich  
zuvor, wann die allmächtige Hand Gottes den Erdboden durch Krieg  
oder andere Plagen heimsuchen will, wie davon alle Historien sattsam  
zeugen. Die ewige Erbarmung gebe! daß durch ungefärbte Buße  
und herzliche Reue die Herzen der Menschen gebessert, und dadurch  
der wohlverdienten zeitlichen und ewigen Strafe entgehen mögen.

# Ein Lied.

Mel. Was Gott thut, das ist wohl gethan 2c.

**A**ch Gott! erhöre doch mein Flehn, das ich jetzt vor  
dich bringe; Du läßt uns Himmels-Zeichen sehn,  
und andre Wunder-Dinge. Ach Herr! Gedult, vergieß  
der Schuld, erbarme dich in Gnaden, wend ab all  
unsern Schaden.

Halt unser liebes Vaterland, samt allen wahren Christen,  
in deinem Schutz und starken Hand, wann sich die Fein-  
de rüsten. Bey der Gefahr nimm unser wahr, halt uns  
in deinem Schutze, daß uns kein Feind nicht trüze.

Durch deines guten Geistes Kraft stärk unser ganzes  
Leben, damit wir in der Pilgrimschaft dir stets seyn treu  
ergeben. Bis Zions Zelt, nach dieser Welt, uns wird  
nach vielen Schrecken, mit Lust und Sonne decken.

Herr, dem das ganze Himmels-Heer muß zu Gebote  
stehen, dem Feuer, Erde, Luft und Meer nach seinem  
Winke gehen, hör gnädiglich, wir bitten dich, um  
deines Sohns willen, laß deinen Zorn  
bald stillen.



GOTZMANN  
BUCHBINDEEI  
Görlitz  
Neißestraße 22



SLUB

Wir führen Wissen.

<http://digital.slub-dresden.de/id445474645/7>



GÖRLITZER SAMMLUNGEN  
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Oberlausitzische Bibl. Görlitz



1005293 8



**SLUB**

Wir führen Wissen.

<http://digital.slub-dresden.de/id445474645/8>



**GÖRLITZER SAMMLUNGEN**  
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK